

Bericht aus Genf

Nr. 8 / 2014

Newsletter von Theresia Degener

Mitglied im Ausschuss für den UN-Vertrag über die Rechte von Menschen mit Behinderungen

Begrüßung

Dieser Info-Brief ist über die 12. Sitzung von unserer Arbeits-Gruppe in Genf.



Vor dem Treffen habe ich gedacht: Das ist das letzte Mal für mich.

Die Mitglieder in der Arbeits-Gruppe arbeiten immer 4 Jahre mit.

Und ich bin schon 4 Jahre dabei.

Aber im Juni ist etwas Schönes passiert:

Es waren Wahlen für die Arbeits-Gruppe.

Und ich wurde wieder-gewählt.

Das bedeutet:

Ich darf noch einmal 4 Jahre in der Arbeits-Gruppe mitmachen.

Darüber freue ich mich sehr.

Seit November gibt es eine **Sonder-Bericht-Erstatterin**

für die Rechte von Menschen mit Behinderungen.

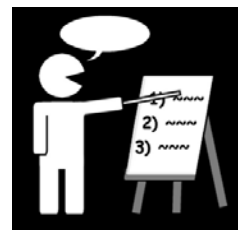
Sie arbeitet für den Menschen-Rechts-Rat

bei den Vereinten Nationen.

Das ist die Aufgabe von der **Sonder-Bericht-Erstatterin**:

Sie schreibt Berichte für den Menschenrechts-Rat:

Wie geht es Menschen mit Behinderungen auf der ganzen Welt.



Die **Sonder-Bericht-Erstatte**rin heißt:

Catalina Devantas.

Sie kennt sich sehr gut aus
mit Menschen-Rechten.

Sie ist Rollstuhl-Fahrerin
und Mutter von drei Kindern.

Auf dem Bild bin ich
mit Catalina Devantas und ihren Kindern
und mit Silvia Judith Quan-Chang.
Sie ist auch in der Arbeits-Gruppe.



Bei der 12. Sitzung hatten wir einen Gast aus Mexiko.

Er heißt Ricardo Adair Rubles.

Er ist ein Mann mit Lern-Schwierigkeiten.

Ricardo Adair Rubles ist sehr mutig.

Das hat er der Arbeits-Gruppe erzählt:

Er kämpft gegen ein Gesetz in Mexiko.

In dem Gesetz steht:

Menschen mit Lern-Schwierigkeiten dürfen nicht selbst entscheiden.

Das ist schlecht.

Jeder Mensch darf selbst entscheiden.

Manchmal braucht ein Mensch Unterstützung.

Dann muss der Mensch die Unterstützung bekommen.

Ich wünsche Ihnen eine schöne Weihnachts-Zeit
und ein gutes Jahr 2015!

Theresia Degener

Ein Tipp zum Lesen:

Der Bericht ist in Leichter Sprache.

Aber manchmal stehen auch schwere Wörter in dem Bericht.

Diese Wörter sind dann **dick und blau**.

Die Wörter werden im Text erklärt.



UN-Vertrag im Dezember 2014

159 Länder auf der ganzen Welt haben den UN-Vertrag über die Rechte von Menschen mit Behinderungen unterschrieben. Diese Länder wollen den UN-Vertrag umsetzen.

Es gibt den Text vom [UN-Vertrag](#) auch in Leichter Sprache.

Klicken Sie bitte auf das unterstrichene Wort.

Dann können Sie den Text in Leichter Sprache lesen.



Das ist neu:

Der Info-Brief steht jetzt auch im [Internet](#).

Klicken Sie bitte auf das unterstrichene Wort.

Dann finden Sie alle Info-Briefe von Theresia Degener.



Im Info-Brief Nr. 1 wird zum Beispiel

der **Ausschuss für die Rechte von behinderten Menschen** erklärt.

Sie können den Info-Brief noch mal lesen.

Was steht in diesem Info-Brief?

- Die 12. Sitzung von der Arbeits-Gruppe in Genf
- Die 7. Staaten-Konferenz in New York
- Wer arbeitet mit
in der Arbeits-Gruppe für Menschen mit Behinderungen?

Die 12. Sitzung von der Arbeits-Gruppe in Genf

Im September hat sich die Arbeits-Gruppe für die Rechte von Menschen mit Behinderungen getroffen.

Der Name von der Arbeits-Gruppe ist **Ausschuss**.

Das Treffen war in Genf.

Es war das 12. Treffen vom Ausschuss.

Das Treffen war 3 Wochen lang.

Das Treffen wurde gefilmt.

Den Film können Sie [hier](#) im Internet sehen.

Der Film ist auf Englisch.



Das ist ein Foto von unserer Arbeits-Gruppe im September 2014.



Unsere Arbeits-Gruppe

hat mit Vereinen von behinderten Menschen gesprochen.

Die Vereine kamen aus diesen Ländern:

Neuseeland, Mexiko, Korea, Belgien, Ecuador und Dänemark.

Sie haben erzählt:

- Das macht die Regierung von ihrem Land für die Rechte von Menschen mit Behinderungen.
- So leben die behinderten Menschen in dem Land.

In den Berichten aus den Ländern fehlen oft wichtige Informationen.

Deshalb sind die Menschen von den Vereinen so wichtig.

Sie wissen genau:

So geht es Menschen mit Behinderungen in dem Land.

Überprüfung von den Staaten-Berichten

Unsere Arbeits-Gruppe hat die **Staaten-Berichte** von 6 Ländern überprüft.

In den **Staaten-Berichten** steht:

Was tut das Land für die Rechte von Menschen mit Behinderungen.

Es ging um diese Länder:

- Neuseeland
- Mexiko
- Korea
- Belgien
- Ecuador
- Dänemark.

Unsere Arbeits-Gruppe hat mit Menschen von der Regierung von **Neuseeland** gesprochen. Die Regierung hat schon viel getan für die Rechte von Menschen mit Behinderungen. Das ist gut.



Unsere Arbeits-Gruppe hatte viele Fragen an die Gruppe aus Neuseeland.

Zum Beispiel:

- Warum dürfen manche Menschen mit Behinderungen nicht selbst entscheiden?

Unsere Arbeits-Gruppe sagt:

Keiner darf für einen anderen Menschen entscheiden, nur weil der Mensch behindert ist.

Ein Mensch mit Behinderung muss jede Hilfe bekommen.

Damit er selbst entscheiden kann.

So steht es im UN-Vertrag.

Unsere Arbeits-Gruppe hat mit Menschen von der Regierung von **Mexiko** gesprochen.

Wir haben Mexiko gelobt:

Mexiko hat ganz viel dafür getan,

dass der UN-Vertrag geschrieben wurde.



Die Gruppe aus Mexiko hat viele Fragen beantwortet.

Oft werden Menschen mit Behinderungen in Mexiko schlecht behandelt.

Zum Beispiel im Gefängnis oder im Pflege-Heim.

Auch behinderte Frauen und Mädchen erleben Gewalt.

Zum Beispiel:

- Manche Mädchen mit Behinderungen dürfen nicht selbst entscheiden, ob sie Kinder bekommen.

Sie werden operiert,

damit sie keine Kinder bekommen.

Das schwere Wort dafür ist: **Zwangs-Sterilisierung.**

Die Familie bestimmt das.

Oder das Wohn-Heim, wo das Mädchen leben soll.

Unsere Arbeits-Gruppe sagt:

Das muss die Regierung von Mexiko ändern.

Sie muss mehr für die Rechte von behinderten Menschen tun.

Unsere Arbeits-Gruppe hat mit Menschen von der Regierung von **Korea** gesprochen.

Korea ist ein Land in Asien.

Korea hat sehr viel dafür getan,

dass viele Menschen in Asien den UN-Vertrag kennen.

Dafür hat unsere Arbeits-Gruppe die Regierung von Korea gelobt.



Dann hatten wir viele Fragen an die Gruppe aus Korea.

In Korea gibt es viele neue Gesetze
für die Rechte von behinderten Frauen.

Trotzdem geht es vielen Frauen mit Behinderungen schlecht.

Zum Beispiel:

- Viele behinderte Mädchen dürfen nicht in die Schule gehen.
- Viele behinderte Frauen dürfen keinen Beruf lernen.
- Und sie dürfen nicht selbst entscheiden,
ob sie Kinder bekommen möchten.

Auch in Korea gibt es **Zwangs-Sterilisierung**.

Das ist so,
weil früher in Korea die Frauen weniger wert waren
als die Männer.

Unsere Arbeits-Gruppe hat gesagt:

Die Regierung von Korea muss mehr tun
für die Rechte von behinderten Frauen und Mädchen.

Sie haben die gleichen Rechte wie Männer.

Und wie Menschen ohne Behinderungen.

Unsere Arbeits-Gruppe hat mit Menschen
von der Regierung von **Belgien** gesprochen.
Die Gruppe aus Belgien hat viele Fragen beantwortet.



In Belgien gibt es schon neue Gesetze,
die die Rechte von behinderten Menschen stärken.
Aber die Gesetze ändern nichts
am Leben von behinderten Menschen in Belgien.

Der Ausschuss hat gesagt:
Die Regierung von Belgien muss einen Plan machen.
In dem Plan steht:
Das macht die Regierung für die Rechte
von Menschen mit Behinderungen.
Dieser Plan heißt **Aktions-Plan**.
Bei dem Aktions-Plan müssen
Vereine von Menschen mit Behinderungen mitmachen.

Die Arbeits-Gruppe hat mit Menschen
von der Regierung von **Ecuador** gesprochen.
Ecuador ist ein Land in Süd-Amerika.
Unsere Arbeits-Gruppe hatte viele Fragen
an die Gruppe aus Ecuador.



Das Gespräch war schwer.
Weil die Arbeits-Gruppe keine Infos
von den Menschen mit Behinderungen aus Ecuador bekommen hat.

Die Behinderten-Gruppen sagen,
sie haben Angst vor der Regierung.
Wenn sie etwas Schlechtes über die Regierung sagen.

Das ist schlecht.

So weiß unsere Arbeits-Gruppe nicht:

Wie geht es den behinderten Menschen in Ecuador wirklich?

Am Schluss hat unsere Arbeits-Gruppe mit Menschen
von der Regierung von **Dänemark** gesprochen.

Die Gruppe aus Dänemark hat viele Fragen beantwortet.



Die Regierung von Dänemark setzt sich schon lange
für die Rechte von Menschen mit Behinderungen ein.

Zum Beispiel:

- Vor 20 Jahren hat die Regierung beschlossen:
Behinderte Menschen müssen nicht in Heimen wohnen.
Sie dürfen selbst entscheiden, wo sie wohnen wollen.
Damals gab es den UN-Vertrag noch nicht.

Heute werden in Dänemark aber neue Wohn-Heime
für behinderte Menschen gebaut.

Das ist schlecht.

Die Regierung von Dänemark sagt:

Wohn-Heime sind billiger.

Die Arbeits-Gruppe hat gesagt,
dass die Regierung neue Wohn-Heime verbieten muss.

Behinderte Menschen sollen dort wohnen können,
wo auch Menschen ohne Behinderung leben.
Und sie sollen selbst über ihr Leben bestimmen können.
Dafür müssen sie die Unterstützung bekommen, die sie brauchen.

Die Mitglieder von der Arbeits-Gruppe
haben miteinander gesprochen:

Wie waren die Gespräche mit den Menschen
aus Neuseeland, Mexiko, Korea, Ecuador, Belgien und Dänemark?



Die Arbeits-Gruppe muss aufschreiben:

- Was denken wir über die Berichte der Länder.
- Was soll die Regierung von den Ländern besser machen.

Das schwere Wort dafür ist: **Abschließende Beobachtung**.

Die [Abschließende Beobachtung](#) kann man im Internet lesen.
Aber der Text ist in englischer Sprache.

Wichtige Beschwerde aus Schweden

Jeder Mensch darf sich bei der Arbeits-Gruppe beschweren.

Wenn ein Land die Rechte
von Menschen mit Behinderungen nicht schützt.

Das heißt in schwerer Sprache: **Individual-Beschwerde**.

Eine blinde Frau aus Schweden hat sich beschwert:

Sie wollte eine Arbeit bei einer Firma haben.

Für diese Arbeit gibt es ein besonderes Computer-Programm.

Blinde Menschen können das Programm nicht benutzen.



Darum hat die Firma gesagt,
es gibt kein anderes Programm für die Aufgabe.
Darum kann die blinde Frau die Arbeit nicht haben.

Die Frau findet:

Das ist **Diskriminierung**.

Die Firma muss der Frau Unterstützung geben,
damit sie das Programm benutzen kann.

Die Frau hat sich beim Ausschuss in Genf beschwert.

Die Mitglieder vom Ausschuss haben verschiedene Meinungen.

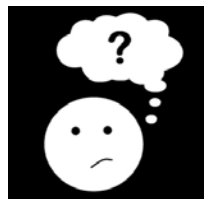
Das passiert sehr selten.

Viele Mitglieder sagen:

Die Firma hat Recht.

Die Frau kann die Arbeit nicht haben.

Denn es gibt kein anderes Computer-Programm für die Aufgabe.



Eine kleine Gruppe aus dem Ausschuss sagt aber:

Die Frau hat Recht.

Das ist Diskriminierung.

Die Firma muss der Frau eine Unterstützung geben,
damit sie mit dem Computer-Programm arbeiten kann.

Das schwere Wort dafür ist: **angemessene Vorkehrung**.

Unsere Arbeits-Gruppe trifft sich bald wieder.

Das nächste Treffen ist im **April 2015**.

Im April spricht der Ausschuss über die Berichte von diesen Ländern:

- Deutschland
- Kroatien
- Tschechische Republik
- Turkmenistan
- Dominikanische Republik
- Mongolei
- Cookinseln



Im April macht die Arbeits-Gruppe einen Gesprächs-Tag über das Recht auf Bildung.

Alle Menschen sollen lernen dürfen.
Menschen mit und ohne Behinderung
sollen gemeinsam lernen dürfen.

Wie das am besten geht
und was die Länder dafür tun müssen,
darum geht es bei dem Gesprächs-Tag.

7. Staaten-Konferenz in New York

Die Regierungen von vielen Ländern
haben den UN-Vertrag unterschrieben.

Im Juni haben sich Menschen aus diesen Ländern getroffen.

Das schwere Wort dafür ist: **Staaten-Konferenz**.

Die Staaten-Konferenz war in New York.

Sie war zum 7. Mal.



Auf dem Treffen wurden neue Mitglieder
für unsere Arbeits-Gruppe gewählt.

Einige Mitglieder von unserer Arbeits-Gruppe hören auf.

Die neuen Mitglieder beginnen ihre Arbeit im Januar 2015.

Die neuen Mitglieder in unserer Arbeits-Gruppe heißen:

- Herr Danlami Umaru Basharu aus Nigeria.
- Herr Carlos Alberto Parra Dussan aus Kolumbien.
- Herr Coomaravel Pyaneandee aus Mauritius.
- Herr Jonas Ruskus aus Litauen.
- Herr Liang You aus China.

Theresia Degener,

Stig Langvad

und Hyung Shik Kim

wurden wieder-gewählt.

Sie sind seit 4 Jahren in der Arbeits-Gruppe.

Und sie dürfen noch einmal 4 Jahre

in der Arbeits-Gruppe mitmachen.

Auf dem Foto bin ich

mit Hyung Shik Kim.

Wir freuen uns über die Wieder-Wahl.



Wer arbeitet mit in der Arbeits-Gruppe für die Rechte von Menschen mit Behinderungen?

In der Arbeits-Gruppe für die Rechte von Menschen mit Behinderungen arbeiten 18 Menschen mit.

In jedem Info-Brief stellen wir
2 Menschen aus der Arbeits-Gruppe vor.

Die Info-Briefe kann man im [Internet](#) nachlesen.

Jetzt stellen wir noch 2 Mitglieder von unserer Arbeits-Gruppe vor.

Diane Kingston aus Großbritannien

Diane Kingston wurde am 4. Oktober 1966 geboren.

Sie kommt aus Großbritannien.

Sie sitzt im Rollstuhl
wegen einem Verkehrs-Unfall.

Diane Kingston arbeitet seit 2 Jahren in unserer Arbeits-Gruppe.

Sie kennt sich sehr gut aus mit Politik.

Sie ist die stellvertretende Direktorin
von einer **internationalen Organisation**.

Die Organisation heißt **Christoffel-Blindenmission**.

Die Abkürzung ist: **CBM**.

Früher war die Aufgabe von CBM,
dass blinde Menschen Hilfe bekommen,
die sie brauchen.

Heute kämpft CBM für die Rechte von allen behinderten Menschen.

Safak Pavey aus der Türkei

Safak Pavey wurde am 10. Juli 1976 geboren.

Sie kommt aus der Türkei.

Bei einem Zug-Unglück

hat sie einen Arm und ein Bein verloren.

Safak Pavey arbeitet seit 2 Jahren in unserer Arbeits-Gruppe.

Sie kennt die Vereinten Nationen sehr gut.

Weil sie 8 Jahre dort gearbeitet hat.

Sie kennt sich sehr gut aus mit Barriere-Freiheit.

Heute arbeitet Safak Pavey in der türkischen Regierung.

Sie ist das erste behinderte Mitglied vom Parlament.

Und sie kämpft dort

für die Rechte von Menschen mit Behinderungen.

Haben Sie Fragen an uns?

Schreiben Sie eine E-Mail an kontakt@franziska-witzmann.de.



Wollen Sie den Bericht immer bekommen?

Schreiben Sie eine E-Mail an Theresia.Degener@gmx.de.

Schreiben Sie bitte das Wort **Abo** in die E-Mail.

Sie können den Bericht abbestellen.

Schreiben Sie eine E-Mail an Theresia.Degener@gmx.de.

Schreiben Sie bitte das Wort **Kündigung** in die E-Mail.

Herausgeber:

Prof. Dr. Theresia Degener

Evangelische Fachhochschule Rheinland-Westfalen-Lippe

Immanuel-Kant-Straße 18–20

D-44803 Bochum

Theresia.Degener@gmx.de

**Redaktion:**

Franziska Witzmann: kontakt@franziska-witzmann.de

**Leichte-Sprache-Prüfung:**

Mensch zuerst – Netzwerk People First Deutschland e. V.

Anette Bourdon und Anita Kühnel haben den Text geprüft.

Überarbeitung: Ricarda Kluge

Bilder:

- Picto Selector
- Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V.
Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013

